

Auslandsjahr and der UNM in Albuquerque- Zwischenbericht

Wohnen

Bereits im Zuge meiner Bewerbung für das Auslandsjahr in den USA und dann auch ca. ein halbes Jahr vor Abflug hatte ich mich ausgiebig damit beschäftigt, welche Wohnmöglichkeiten es in Albuquerque gibt und mich eigentlich dazu entschieden, eigenständig eine Unterkunft zu suchen. Hauptgründe dafür waren unter anderem, dass ich recht wenig Lust hatte, mir ein Schlafzimmer zu teilen und für mich eine vollausgestattete Küche wichtig war. Beides trifft leider auf die meisten Wohnheime an der UNM nicht zu, da diese typisch amerikanische Dorms sind. Je näher ich meiner Reise jedoch kam, desto mehr erfuhr ich, dass gegenteilig zu meiner Annahme aus älteren Erfahrungsberichten, in denen geschildert wurde, es sei leicht eine Wohnung zu finden, seit der Pandemie eine regelrechte Wohnungsknappheit in ABQ herrschte. Also entschloss ich mich doch noch, eine Bewerbung für die Wohnheime einzureichen, in denen man ein Einzelschlafzimmer sowie eine Küche hatte (Lobo Village, Student Residence Center und Redondo Village Apartments). Für ersteres erhielt ich noch vor meiner Abreise eine Zusage, die ich jedoch nach Rücksprache mit mehreren Personen nicht annahm. Grund hierfür waren vor allem Meldungen über mehrere Schießereien auf dem Gelände des Wohnheims. Meine Entscheidung sollte sich als richtig erweisen: Während der ersten 2 Monate, in denen ich in ABQ lebte, wurden auf Grund mehrerer Vorfälle mit Schusswaffen in den Gebäuden des Lobo Village zwischenzeitlich Besuche im Wohnheim für mehrere Wochen komplett untersagt. Für die beiden Wohnheime auf dem Campus der UNM bekam ich am Freitag vor Beginn des Semesters auch eine Zusage, zu diesem Zeitpunkt hatte ich jedoch schon selbst ein Haus zusammen mit 3 Amerikanern, die ich auf Facebook kennen gelernt hatte, gefunden. Dieses hatten wir auf Zillow gefunden und hatten aus meiner Sicht Glück, dass sich die Vermieter für uns entschieden haben. Fazit: Es ist möglich, ein privates Zimmer in Albuquerque zu finden und man sollte definitiv nicht das erstbeste nehmen, was man findet. Wer sich die Wohnungssuche nicht zutraut, hat mit Student Residence Center, Redondo Village Apartments oder auch Lobo Rainforest 3 gute Optionen ein Wohnheim zu bekommen, sofern man sich zeitlich darum kümmert. Wer sie sich jedoch zutraut, kann definitiv für weniger Geld ein besseres Zimmer ergattern. Außerdem würde ich besonders in ABQ niemals einen Mietvertrag unterschrieben, bevor ich die Wohnung nicht selbst gesehen habe.

Transport

Zum Thema Transport hatte ich mich im Vorfeld wenig informiert, da es hier meiner Meinung auch nichts wirklich gab, was mir geholfen hätte. Von der Vorstellung, mir für meine Zeit in den Staaten ein gebrauchtes Auto zu kaufen, musste ich mich jedoch schnell verabschieden. Gute Gebrauchtwagen starten ca. ab \$8000, zusätzlich muss man dann monatlich noch eine Versicherung von \$200 - \$400 bezahlen. Ich selbst habe mir daher für den Weg zur Uni ein gutes Fahrrad auf Facebook Marketplace für \$90 besorgt. Wer das nicht ausgeben will, kann sich bei der Stadt ABQ oder der UNM kostenlos ein Fahrrad abholen bzw. ausleihen. Für Ausflüge habe ich immer ein Auto bei AVIS gemietet, hier konnte man immer ordentlich sparen, wenn man das Auto über die deutsche anstatt die US-amerikanische Website gebucht hat. Für kurze Trips in der Stadt oder z.B. zum Flughafen bietet sich UBER an (kosten ca. \$5 - \$20 je nach Uhrzeit der Fahrt und Länge der Strecke).

Uni

Die UNM stellt für mich einen starken Kontrast zu dem, was ich aus Heidelberg kannte, dar. Die Auswahl an Kursen war vielfältiger, so konnte ich eine Fotografie und Tennis Kurs besuchen, für welche ich Credit-Punkte erhalten habe.

Die Physik Kurse waren leider nicht so vielfältig wie in Heidelberg und auch kleiner (10 bis 20 Teilnehmer anstatt mehreren 100ten), fühlten sich daher familiärer an. Neben den normalen Vorlesungen belegte ich ein Research Project, bei dem ich direkt mit einer Professorin zusammenarbeitete. Auch hier empfand ich den Kontakt deutlich freundschaftlicher als ich es aus DE kannte. So besuchten wir als Research Gruppe beispielsweise ein Baseballspiel oder trafen uns vor Weihnachten zum gemeinsamen Essen und Brettspiele-Abend.

Auf fachlicher Ebene empfand ich die UNM jedoch um einiges einfacher als die Universität Heidelberg. So zählen z.B. die wöchentlichen Homework-Sheets bereits zur Endnote und statt einer großen Klausur am Ende des Semesters hat man drei kleine Tests während des Semesters und muss zum Ende des Semesters ein 20-seitiges Term-Paper einreichen. Insgesamt empfand ich den Arbeitsaufwand also deutlich geringer als an der Uni Heidelberg.

Leben

Für mich fühlt sich das Leben in ABQ sehr ländlich an, obwohl die Stadt mehr als 1 Mio. Einwohner hat. Der Kontrast zu Deutschland ist enorm, vor allem, was die Kriminalität angeht. So sollte man nach Sonnenuntergang nur noch mit dem Auto unterwegs sein, um von A nach B zu gelangen. Manche Bereiche der Stadt, besonders jene im südöstlichen Teil der Stadt (La Mesa und der International District), sollte man grundsätzlich meiden, andere zumindest bei Nacht (z.B. Downtown oder alles an der Central Avenue westlich des Campus).

Bezüglich Clubs kann ich lediglich sagen, dass es laut Aussagen meiner Mitbewohner ein paar gute in Downtown gibt. Ich besuchte lediglich wöchentlich mit Freunden eine Bar für ein Trivia/Pub-Quiz. Dies ist jedoch ähnlich zu Lebensmitteln deutlich teurer als in Deutschland. So zahlt man für ein Bier gut und gerne \$7 bis \$12 und Cocktails starten ab \$12.

Bezüglich der Lebensmittel ist besonders Gemüse teurer als man es von zuhause kennt. Grundsätzlich sollte man mit Preisen x 1,5 rechnen, ein Wocheneinkauf kostet gut und gerne \$70 bis \$100.

ISI

Auf Grund der vielen positiven Berichte und der Werbung der UNM dafür, hatte ich mich bei ISI um eine Gastfamilie für die ersten 5 Tage beworben. Dies kann ich jedem nur empfehlen, auch wenn es nur für den Transport vom Flughafen zum Wohnheim ist. Mir hat es geholfen, für die ersten Tage zu wissen, ein Dach über dem Kopf zu haben und jemanden zu haben, der bei Behördengängen oder dem Einkaufen hilft. Vor allem aber halfen mir meine Gasteltern bei der Wohnungssuche, indem sie mich zu den Besichtigungen fuhren. Auch die von ISI organisierte Willkommens-Partys und Wanderungen an den Wochenenden halfen mir, Freunde und Bekannte in ABQ zu finden.